

Gezeichnet täglich
seit 6½ Uhr.

Redaktion und Verleihung
Johannestrasse 33.
Beratung, Redaktion, Dr. Sättler.
Sprechstunde d. Redaktion
Samstag von 11-12 Uhr
Montag von 4-5 Uhr.

Abnahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Werke am Montag bis
8 Uhr Nachmittags, an Sonn-
tag und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

Abgabe für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis 24, hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Nummer 11.304

Nº 185.

Freitag den 4. Juli.

51

1873.

Im Monat Juni 1873 erhielten das hiesige Bürgerrecht:

Herr Kratzsch, Julius Trangott, Buchhandlungsgeselle.
• Edardt, Franz Otto, Restaurateur.
• Schneider, Hugo Gustav Conrad, Metallwarenfabrikant.
• Bauermann, August Moritz, Kaufmann.
• Bode, Rudolph, Bäcker.
• Krebschmar, Ludwig August Julius, Stempelschneider.
• Weidner, Ludwig Otto Emil, Studiatore.
• Weble, Franz Julius Hermann, Bildhauer und Studiatore.
• Knirsch, Heinrich Oskar, Federhändler.
• Hesse, Johann Friedrich Trangott, Auf- und Verkäufer von Theaterbillen.
• Denkmann, Johann Heinrich Friedrich Wilhelm, Cigarettenfabrikant.
• Kübler, Louis Eduard, Schneider.
• Röntsch, Paulus Imanuel, Dr. jur. und Advokat.
• Scheffler, Carl Leberecht, Advokat.
• Lange, Heinrich Hermann, Kaufmann.
• Blah, Martin Conrad, Kaufmann.
• Donner, Johann Carl Eduard, Agent.
• Taube, August Hermann, Buchhalter bei der Stadtreuer Einnahme.
• Wohlhart, Christian Friedrich Wilhelm, Restaurateur.
• Schäffer, Gustav Wilhelm, Kaufmann.
• Agent.
• Böker, Heinrich Ulrich, Kaufmann.
• Günther, Gustav Adolf, Gerber.
• Bachmann, Gustav Emil, Versicherungsbeamter.
• Moritz, Carl Theodor, Kaufmann.
• Otto, Johann August, Lohnfuchser.

Im Monat Juni sind vom Stadtrathe angestellt worden:

Herr August Robert Nitsche und
Friedrich Leo Müller als Registratoren.
Wilhelm Carl Ferdinand Weisse als Expedient bei der Gassehalt.

Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen werden hier selbst drei weitere amtliche Verkaufsstellen für Postfreimarken, Postkarten &c. eröffnet. Diese sind übertragen worden den Herren
Gustav Hermann Schumann, Brüderstraße Nr. 13,
Moritz Theodor Peritz, Carolinenstraße Nr. 22, und
Johann Christoph Walther, Lützowstraße Nr. 17.

Der Kaiserliche Ober-Postdirektor.

Lek.

Bekanntmachung.

Das Georg Niedel von Löwensteinsche Stipendium im Betrage von 26 Thlr. 29 Gr. 4 Pf. jährlich ist von und mit Michaelis d. J. ab an einen aus Breslau oder sonst aus Schlesien gebürtigen Studenten, der alhier wissenschaftlich studirt, auf 2 Jahre zu vergeben.

Etwas Bewerber um dieses Stipendium fordern wir hierdurch auf, ihre Gesuche nebst den erforderlichen Bezeugnissen bis zum 1. August d. J. bei uns einzureichen.

Leipzig, am 2. Juli 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. G. Wechsler.

Ein Leipziger Gedenkblatt für die Weltansetzung von 1873.

Unsere Zeit liebt auch in der Presse die großen Formate. Die kleinen Blätter verschwinden mehr und mehr: Alles nimmt den Anlauf zu früher für nicht möglichen Dimensionen. Die Bücher machen davon die einzige Ausnahme, indem die Holzschriften im Allgemeinen immer seltener werden und dies Format nur für große Urfundenwerke, illustrierte Fachbücher und Prachtwerke über Staatsaktionen zur Anwendung kommt. Das Leipziger Gedenkblatt hat gleichwohl enorme Flächenhöhe. Enthalten bedeckt jeder Bogen des „Illustrirten Gedenkblatts zur Wiener Weltansetzung“ (das Schweizerkreuz in dem ersten W) einen Raum von 80 Cent. Breite und 58,4 Centimeter Höhe, also eine Fläche von 4672 Quadratcentimetern. Man könnte damit eigentlich ein Feld der Hälfte einer Palasttür zudecken. Eine Seite ist 40 Centimeter breit und 58,4 Centimeter hoch, das erfordert eine Mappe von 2336 Quadratcentimetern: auch eine respectable Paginfläche! Das Gedenkblatt der „Illustrirten Zeitung“ enthält acht solcher riesigen Holzschriften. Vier ganze Seiten sind mit je einem großen das Blatt bedeckenden Bilde (Hochzeit des Stephanusdomes; Vogelschanz-Ansicht des Ausstellungspalastes; Eröffnungstag am 1. Mai dieses Jahres) ausgefüllt, beziehentlich durch den in zwei Farben gedruckten Plan von Wien in Anspruch genommen. Die ganze Höhe einer Seite, aber nur die halbe oder mehr als halbe Breite einer folgenden nehmen zwei Ansichten ein (Universitätsgebäude „in sp“ und Vogelschanzen im Prater). Letztere gezeichnet von dem famosen jüdischen Specialartisten Leo von Klenz), die ganze Breite dagegen bei nur halber Höhe beanspruchen das „Innen der Rotunde“, das „Hauptportal“, der „Kaiserpavillon“. Das Gedenkblatt ist an sich

eine sehr schöne Leistung der Verlagsbuchdruckerei und ihrer Ateliers, sowie der Druckerei, welche von den Holzschriften oder von den „Galvanos“ die Abgüsse angefertigt hat (F. A. Brockhaus). Leipzig kann sich mit Augen in Wien damit „sehen lassen.“

Neues Theater.

Leipzig, 3. Juli. Neben drei bekannten Lustspielen, welche gestern Abend gegeben wurden, standen im Neuen Theater auch Concertvorführungen statt, in denen man Gelegenheit hatte, ein paar jugendliche Geschwister zu bewundern: Dutzende kleine im Reiche der Kunst, welche von einer dertenfigur unumströmten Herrschaft träumen können. Bereits in ihrem 13. und 12. Jahre reißen dazu, in einem musikalischen Märchen der Elfe Pollo als Hauptfiguren zu spielen — wie rührend lassen sich nicht die Lebensschicksale solcher Wunderkinder erzählen! — werden Johanna und Willie Hess nun überall noch ihrem Auftreten die verbindlichsten Redensarten der Presse zu hören bekommen, und das wird ihnen höchstens nichts schaden; es wäre schade darum! Man kann nicht ohne den aufrichtigsten Anteil die Schicksale so überaus begabter, treulich geschulte, heissungsvoller Kinder in Betracht ziehen, und darin besonders liegt der Reiz ihrer Erscheinung, nicht allein, ja man könnte sagen: zum Allerwenigsten in Dem, was sie bis jetzt wirklich leisten. Es lässt sich zwar nicht längern, daß mancher volljähriger Conservatorist, sogar mancher Künstler, welcher sich den Boden des Gewandhauses, gleich unserm Geschwisterpaar, zur Arena auseinandersetzt, stolz sein würde auf derartige Erfolge; aber bei aller Befriedigung, welche schon jetzt die leichte Amath, der runde, schöne Ton, die saubere Phrasierung, das kindlich verständnisvolle Spiel des Johanna Hess, und die feinen, technisch sicheren, musikalisch bedeutsame Behandlung der Geige seitens ihres Bruders gewährte, schien

doch Beider Erscheinung noch wie von einem dichten Schleier umwoben, der sie von der Außenwelt trennt und unter dem die jugendlichen Gestalten so lange forttrümmern sollen, bis der Augenblick gekommen sei wird, wo sie zur Wirklichkeit erwachen und, auch innerlich dazu gereift, ihren künstlerischen Lebensberuf erobern würden. „Küret nicht daran!“ — wie oft mögen es ihre Eltern und Lehrer gedacht haben; und auch uns, die wir hier von ihnen sprechen, kommt der Gedanke, daß man die Puppe nicht berühren sollte, weil es dem Schmetterling schadet.

Was sie uns von Spohr (Adagio aus dem 9. Concert für Violine, Mendelssohn's G moll Concert, 2. und 3. Satz) und in dem Potpourri über Melodien aus „Don Juan“ für Violine und Pianoforte von Wolff und Biezyt empfahl, kann man ihnen glauben — sie haben's selbst empfinden können. Nicht so bei Beethoven's C moll-Trio für Pianoforte, Violine und Cello (dieses in trefflichster Weise von Herrn Riccius Timone behandelt) und dem Abendstück von Schumann (leichteres als Zugabe gespielt). Was in diesen beiden Compositionen liegt, können sie nicht verstanden, nur geahnt haben; es klängt, als ob ein Kind aus der Lebensgeschichte eines Manns erzählte, — etwas monoton, würde ein oberflächlicher Zuhörer sagen; in zehn Jahren werden sie's anders spielen, aber nicht allein darum, weil sie mehr Kraft und Virtuosität erlangt haben! Man hätte statt der letzteren Stücke lieber etwas von Mozart oder Haydn spielen lassen sollen; doch liegt darin für sie kein Vorwurf!

In dem Lustspiel „Mit Vorsicht“ von Neuwahlte Herr Link als Dr. Laufend Röthe und Verlegenheiten eines Brautvermers, der wider Willen die Hand der Mutter und des Stubenmädchen erhält, während er um die Tochter wird, auf höchst ergötzliche Weise darzustellen. Nicht minder Herr Engelhardt das Factum Crimis in der einzigen Posse

„Durch's Schlüsselloch“ von Salinger, welches derselbe mit monopolistischer Routine, gute und schlechte Wiße gleich schwach zu machen, zu sehr komischer Geltung brachte. Das v. Winterfeld'sche Lustspiel „Wenn Frauen weinen“ endlich gab Fräulein Bipper Gelegenheit, als Clotilde die Thürmen, durch welche sie von ihrem Gatten etwas erreichen will, so natürlich fliehen zu lassen, daß wir sie allen jungen Damen, welche sich auf ähnliche Künste einlassen wollen, als Lehrmeisterin bejubeln empfehlen können. E. Viotti.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstückseigentümner, denen die Ordre zur bevorstehenden Departements-Eröffnung, zufolge stattgefundenen Wohnungswechsels oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändig werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserm Quartier-Amt Katharinenstraße Nr. 29 (alte Rathauswage), 2. Etage, städtischer Saal, leste Thüre, abzuholen.

Der Richter der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Ausbleiben in dem Wiederholungsstermine die in den §§. 176 und 177 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1865 angeordneten Strafen und Nachtheile in Anwendung.

Leipzig, am 24. Juni 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstückseigentümner, welche einen Wechselbetrug an die Stadtcaisse zu zahlen haben und damit pr. Termin Johannis 1873 im Rücklande geblieben sind, werden zu dessen sofortiger Berichtigung aufgefordert.

Leipzig, den 28. Juni 1873.

Der Rath Finanz-Deputation.

Schleicher. Henckel.

Bekanntmachung.

Diejenigen Grundstückseigentümner, denen die Ordre zur bevorstehenden Departements-Eröffnung, zufolge stattgefundenen Wohnungswechsels oder ungenauer Angabe der Wohnung nicht haben eingehändig werden können, werden hiermit aufgefordert, dieselben sofort auf unserm Quartier-Amt Katharinenstraße Nr. 29 (alte Rathauswage), 2. Etage, städtischer Saal, leste Thüre, abzuholen.

Der Richter der Ordre entschuldigt nicht, vielmehr kommen beim Ausbleiben in dem Wiederholungsstermine die in den §§. 176 und 177 der Militair-Ersatz-Instruction vom 26. März 1865 angeordneten Strafen und Nachtheile in Anwendung.

Leipzig, am 24. Juni 1873.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Schleicher. Henckel.

Das Armendirectorium.

Schleicher. Henckel.